

Ziele und Maßnahmen der GGG (Mai 2014)

Die Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG) besteht seit 2005 (hauptamtlich seit 2008) und unterstützt derzeit rund 1.100 Doktorandinnen und Doktoranden aus den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der Agrarökonomie sowie Forstökonomie und Forstpolitik. Die Themen der Doktorarbeiten reichen von Rechtsfragen geistigen Eigentums, software-gestützten Netzwerken und Entwicklungspolitik bis zu angewandter Statistik und vielem mehr. Im Rahmen der Graduiertenschule können sich Promovierende verschiedener Fächer nicht nur austauschen, sondern sie erhalten auch Schulungen zur Verbesserung ihrer Doktorarbeiten und zur Vorbereitung auf spätere Berufe innerhalb und außerhalb der Wissenschaft. Zudem werden sie bei Promotionskrisen und zu Finanzierungsfragen beraten.

Kernziele der GGG sind die Unterstützung fächerübergreifender Zusammenarbeit sowie die Überwindung des teilweise isolierten Promovierens durch Weiterentwicklung der strukturierten Promotion mit den Fakultäten und Programmen, die interdisziplinäre Qualifizierung und die Erweiterung der Berufseinmündungschancen für Promovierende, die Beratung, Förderung und Vernetzung von Promovierenden der Gesellschaftswissenschaften sowie die Integration von ausländischen Promovierenden. Die GGG trägt auf diese Weise dazu bei, die Promotionsbedingungen in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern zu verbessern.

Dabei stellt sie Angebote auf verschiedenen Ebenen für die Promovierenden dieser Fächer zur Verfügung:

Gemeinsam mit den fünf beteiligten Fakultäten werden strukturierte Promotionsstudiengänge und Kollegs weiterentwickelt. Die GGG bietet hier Beratung, Best Practice-Beispiele, Muster für Promotionsvereinbarungen und Fortschrittsberichte sowie Qualifizierungs- und Betreuungsmodelle. Derzeit sind 14 Programme in der GGG (www.ggg.uni-goettingen.de/programme).

Die GGG unterstützt den interdisziplinären Austausch über Methoden der Gesellschaftswissenschaften u.a. durch die jährlich stattfindende, interdisziplinäre Methodenwoche (www.methodenwoche.uni-goettingen.de).

Als weitere Säule erweitert die GGG das Spektrum der für Promovierende zur Verfügung stehenden Qualifizierungsmöglichkeiten. Das Qualifizierungsprogramm der GGG umfasst die Bereiche interdisziplinäre Methoden, Schlüsselqualifikationen und Berufskompetenzen für universitäre und außeruniversitäre Karrierewege. Die Kurse werden speziell auf Belange und Arbeitstechniken von Promovierenden zugeschnitten und finden überfachlich statt, so dass ein interdisziplinärer Mehrwert ermöglicht wird. Die Kurse werden auf einem gemeinsamen online-Portal mit der Graduiertenschule für

Geisteswissenschaften (GSGG) und anderen PartnerInnen zugänglich gemacht (www.qualiportal-promovierende.uni-goettingen.de).

Hinzu kommt die Beratung von Promovierenden und Betreuenden während der Durchführung der Promotion. Promovendinnen und Studentinnen, die evtl. promovieren möchten, steht zudem eine eigene Promovendinnensprechstunde bei Prof. Dr. Langenfeld zur Verfügung, um den noch bestehenden Karrierehindernissen für Frauen in der Wissenschaft zu begegnen. Studierende, die eine Promotion beginnen wollen, und Promovierende, die eine weitere Finanzierung benötigen, berät die GGG bei der Bewerbung für Promotionsstipendien (www.ggg-foerderberatung.uni-goettingen.de).

Ausländische Promovierende werden vom „Helpdesk for International PhD-students“ der GGG beraten. Zudem werden interkulturelle Veranstaltungen und Exkursionen zum Kennenlernen internationaler Kultur sowie spezifische Förderungen im Rahmen des Stipendien- und Betreuungsprogramms für internationale Promovierende angeboten, die den Einstieg von ausländischen Promovierenden in Forschung und Lehre erleichtern (www.uni-goettingen.de/GGG-Helpdesk).

An der GGG stehen zudem durch Drittmittel verschiedene Fördermaßnahmen zur Verfügung. Diese dienen insbesondere dem verbesserten Fortschritt der Dissertation und der Erlangung von Schlüsselqualifikationen für Promovierende. Die GGG bemüht sich hierbei, vorhandene Förderlücken zu erfassen und soweit möglich zu realisieren. Die Spannweite reicht aktuell von Abschlussstipendien für Promovierende, die Kinder oder pflegebedürftige Familienangehörige betreuen, über verschiedene Mentoring-Formate bis hin zu Stipendien, die es Promovierenden ermöglichen, auf internationalen Tagungen vorzutragen oder an Summerschools teilzunehmen (www.ggg.uni-goettingen.de/GGG-Foerderung).